



Kindermusical „Martin Luther King“

LÖHNE – „Nur wer etwas wagt, kann sich befreien!“ So sangen es die Kinder im Musical „Martin Luther King. Ich habe einen Traum“, das in der Obernbecker Kirche im Gottesdienst aufgeführt wurde – und nach dieser Devise handelten auch Rosa Parks und Martin Luther King, die den gewaltfreien Aufstand der Schwarzen gegen eine rassistische Politik und Gesetzgebung in den USA der 60er Jahre in Gang brachten. Unter der Leitung von Kantorin Elvira Haake sangen die Mitglieder der Kinderchöre das von Andreas Hantke verfasste Musical. Pfarrer Thomas Struckmeier beschränkte sich

auf die Liturgie und verzichtete auf eine Predigt: „Im Musical wird alles Wichtige gesagt und gesungen!“

Eine Rahmenhandlung stellte Verbindungen zur Gegenwart her: In mehreren Filmszenen, die die Kinder vorher aufgenommen hatte, ging es um Streit im Schulbus. Emre, ein Junge türkischer Herkunft, wird von Marco angepöbelt und soll seinen Sitzplatz hergeben. In den sich anbahnenden Streit mischt sich der Religionslehrer ein und erzählt von Martin Luther King und vom Busstreik in Montgomery, mit dem sich damals die Schwarzen das gleiche Recht in den öffent-

lichen Verkehrsmitteln erstritten wie es die Weißen hatten. Damals war es Rosa Parks, die sich weigert, für einen Weißen aufzustehen. Sie wird inhaftiert. „Weiß und schwarz, strikt getrennt / Weiße hier, Schwarze dort“ sangen die Kinder über die damalige Ideologie. Martin Luther kommt ins Spiel, zunächst als 20-jähriger Student, der sich von seiner weißen Freundin trennen muss, weil es Staat und Universität so wollen, dann als junger Pfarrer, der zum Anführer des Busboykotts wird. „Wer ist der Mann? Du!“ besingen die Kinder seine Berufung.

Das Musical berichtet vom

weiteren Leben Martin Luthers Kings, vom Ende des Busboykotts nach 381 Tagen, vom Marsch nach Washington und von Martin Luthers Kings berühmter Rede: „Ich habe einen Traum!“ Eine weitere Rede Kings, einen Tag vor seinem Tod gehalten, wird aufgenommen, über das Attentat auf ihn berichtet. Am Ende singen die Kinder die Hoffnung, die auch er hatte: „Es wird Friede sein / ob schwarz oder weiß / ob klein oder groß – es wird Friede sein!“ – Mit stehendem Applaus dankten die Gottesdienstbesucher den Kindern für ihr pffiffiges Spiel und eine musikalisch überzeugende Aufführung.